

furchtbare Politik Frankreichs, das am Rhein und anderweitig einen schonungslosen Druck anwende, der das schwache Vermögen des Deutschen Reiches weit übersteige. Größte Verantwortung ruhe auf Frankreich vor der Geschichte. Die wirtschaftliche und politische Auflösung Deutschlands würde eine außerordentliche, nicht wieder gutzumachende Katastrophe für Großbritannien und die zentral-europäischen Staaten sein. Großbritannien müsse deutlich erklären, daß es unter gewissen Umständen die notwendigen Schritte für seine eigenen Interessen tun werde ohne Rücksicht auf ihre Wirkung auf alte Bündnisverträge. Das britische Volk begreife bereits ernstlich durch die französischen Uebungen zu Lande und in der Luft den Ernst der Lage. Die französische Regierung habe auch den kleinen Staaten große Sorgen gegeben, um ihren militärischen Dungen zu stillen. Es bestehe Gefahr, daß eine Politik allzu großen Edelmut in der Frage der Alliierten-Schulden Frankreich in den Stand setze, den Militarismus auf dem Kontinent mit Geld zu unterstützen. Wenn die Dinge so fortbauerten, werde Großbritannien gezwungen sein, sich zu seiner Selbstverteidigung wieder zu bewaffnen.

Beseitigung des Ausgleichsverfahrens zwischen Deutschland und Amerika.

Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington teilte der amerikanische Vertreter in der deutsch-amerikanischen Kommission zur Regelung der gegenseitigen Ansprüche, Bontzge, dem Präsidenten Coolidge mit, daß die 12.000 der Kommission eingereichten Ansprüche in Höhe von 1 Milliarde Dollar wahrscheinlich innerhalb eines Jahres vollkommen geregelt sein würden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Reisenbürg, 25. Okt. Im Sprachsaal einer betrauten Zeitung lesen wir nachfolgendes Eingekauft aus Landwirtschaftskreisen, dessen Berechtigung sich gerichtsweise niemand verschließen kann. 1. Eine Frau verkaufte 1 Pfund Butter, sie erhielt hierfür 1 Pfund Seife; früher erhielt sie um dasselbe Quantum Butter 3 Pfund besser Seife, obwohl doch das Fett, aus welchem Seife gewonnen wird, unter der Goldmark gekauft wird. 2. Eine andere Frau verkaufte 2 Pfund Butter; sie will einen Sorgobesen kaufen; doch der kostet 6 Milliarden, also 4 Pfund Butter, früher war 1. Qualität dieser Bejen um 1 Pfund Butter zu kaufen. 3. Ein Bauer verkaufte vor 14 Tagen einen schweren Ochsen um 12 Milliarden. Als er nun den Ochsen eingekauft hat, und noch eine Milliarde Spesen zurückläßt, geht er einkaufen und kauft im ersten Geschäft ein Paar Unterhosen um — 1 Pfund. Er ist erobert, denn früher hätte er mindestens 200 derartiger Dinger um den Ochsen gekauft, aber wenn er sich wenigstens warm kleiden will, muß er den Tausch eingeben. Als Einkommen- und Umsatzsteuer vom Finanzamt kommen, muß er aber noch einen Zentner Frucht verkaufen, um die Steuer für seinen Ochsen oder — Unterhosen zahlen zu können. 4. Verkauf: 1 Zentner Weizen um 16 Milliarden. Einkauf: 1 Maß Reis um 15,7 Milliarden. Früher kostete dieser Zentner Weizen 10 Mark, dafür erhielt man aber 4 Stiefel Schuhe, der gleichen Dimension, nämlich der Nr. 12 Pennig; heute dagegen 38—40 Pfg., während der Weizen auf 7 bis 8 Mark steht. Es ist unklar, zu erkennen, bis wann der Bauernstand am Ende seiner Kraft angelangt und damit als Nährstand ausgeschaltet sein wird. Dies dürfte für alle Kreise unabwehrbare Folgen haben. Es wird also zu empfehlen sein, erst nach der Wurzel des Übels zu graben, ehe man den ganzen Wald vernichtet.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Okt. (Die Geldnot.) Die Handelskammer Stuttgart hat an das Arbeitsministerium folgende Eingabe gerichtet: Die Anfragen und Klagen über die Zahlungsmittelknappheit in Industrie- und Gewerbebetrieben häufen sich von Stunde zu Stunde in erschreckender Weise. Der Grund liegt in einer ungeheuren Marktwertung während der letzten Tage. Die Kammer weist nochmals darauf hin, wie dringend es ist, den Betrieben die zur Bezahlung von Gehältern und Löhnen erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 25. Okt. (Industrieangestelltergehälter.) Das Gesamtgehalt der Industrieangestellten für die Woche vom 22.—27. Okt. beträgt einschließlich der Verheiratetenzulage das Fünffache der Vorwoche. Das Endgehalt eines 25-jährigen B-Kaufmanns für die laufende Woche beträgt 156 Milliarden;

„Heimgesunden.“

Novelle von Maria Harling.

(Nachdruck verboten.)

27) Wenige Tage später ist Esfriede im Schulhause im trauten Heimaldorf. Neben der Mutter sitzt sie auf der schlichten Holzbank in der Rosenlaube, ihre Hand ruht in der Mutter Hand.

Im Schulhaus hat sich wenig geändert, seit Esfriede im vorigen Jahre fortgegangen. Nur ein kleiner Weltensbücker hat vor wenigen Tagen seinen Einzug gehalten. Der kleine Hans Heinrich hat eine kräftige Stimme mitgebracht, sein Gesang bringt eine himmelstimmliche Abwechslung in das friedliche fetter Eckerle im Schulhaus.

Ema ist ganz stolz auf ihren Bubel, daß sie als jüngste der drei Schulhausmädels dennoch zuerst der Mutter einen Stammhalter präsentieren kann.

Liesel hat das kleine Menschenkind kaum angeschaut, ihr Gesicht war gelb vor Reiz; Fritz hat nur einen finsternen Blick für das glückstrahlende junge Ehepaar gehabt, als er notgedrungen mit Liesel zum Kindesaufschmuck kam. Daß sich auf dem Heimalhof kein Erbe einstellen will, ist ein Kummer, den beide Ehegatten zusammen mit verbissenerm Groll tragen.

Wie manche Nacht schon hat Liesel durchgeweint, wenn der Mond sein silbernes Licht durch die halbgeschlossenen Fensterläden sandte oder wenn der Sturm an ihnen rüttelte, als wolle er sie losreißen. Den Lippen ihres Kissens zwischen die Zähne gedrückt, damit ihr Mann das Schluchzen nicht höre, so hat sie gelegen und mit dem Himmel gehöhrt, der ihr den ersuchten Erben verlagte. Wie leicht hätte sich mit der Zeit ein extragliches Verhältnis zwischen den Ehegatten gebildet, wenn Gott ihre Ehe mit Kindern gesegnet hätte, so aber entfernen sie sich immer weiter von einander; sie gleichen zwei Rossen, die ein schweres Fuhrwerk ziehen, sie tragen gemeinsame Frucht, aber sie tragen sie nur körperlich, ihre Seelen gleichen

Verheiratetenzulage 10 Milliarden. Die am Mittwoch bezw. Donnerstag gegebenen Vorkasse sind darauf in Anrechnung zu bringen.

Stuttgart, 25. Okt. (Milliardenpreise für Gas und Elektrizität.) Die Technische Abteilung des Gemeinderats hat die Preise für Gas und Strom für heute wie folgt festgesetzt: 1 cbm Gas 2 Milliarden, 1 Kilowattstunde Licht Tarif 1 6 Milliarden, 1 Kilowattstunde Licht Wohnungstarif und Kraft 3 Milliarden.

Stuttgart, 25. Okt. (Zimmer aufwärts.) Die Steigerung der Fleischpreise hat abermals rapide Fortschritte gemacht. Freilich interessieren sich verhältnismäßig nur noch wenige für diese grotesken Zahlen, denn Fleisch kommt schon längst nicht mehr auf ihren Tisch. Vom Freitag ab kostet je das Pfund: Ochsen- und Rindfleisch 1, 6,5 (+ 1,7) Milliarden, Rindfleisch 2, 5,8 (+ 1,3), Kalbfleisch 1, 4,4 (+ 0,6), 2, 3,4—3,6 (+ 0,4), Kalbfleisch 7,4 (+ 2,8), Schweinefleisch 7,5 (+ 0,5), Hammelfleisch 5,8 (+ 0,6), Schaffleisch 5 bis 5,3 (+ 1,5) Milliarden Mark.

Stuttgart, 25. Okt. (Neuer Bierpreis.) Die Vereinigten württ. Brauereien haben mit Wirkung von heute ab neue Bierpreise festgesetzt wie folgt: 10prozentiges Lagerbier im Faß pro Liter 3,6 und im Ausschank pro 0,3 Liter mindestens 1,8 Milliarden; als Flaschenbier zu 0,5 Liter im Einkauf 2,7, im Wiederverkauf über die Straße 3 Milliarden, in Flaschen zu 0,7 Liter im Einkauf 3,8 und im Wiederverkauf über die Straße 4,2 Milliarden. Spezialbier im Faß pro Liter 4,5 und im Ausschank 0,3 Liter mindestens 2,25 Milliarden; als Flaschenbier, die Flasche zu 0,6 Liter im Einkauf 4 und im Wiederverkauf über die Straße 4,5 Milliarden. Das Flaschenpfand wurde auf 20 Goldpfennig belassen. Beim Verkauf von Flaschenbier in Wirtschaften und von Fassbier in Restaurationen mit besonderem Aufwand erfahren die Preise eine den Betriebskosten entsprechende Erhöhung.

Stuttgart, 25. Okt. (Ein Ueberfall.) In der Nacht vom 22./23. Okt. drang ein kommunistischer Haufen von etwa 30 Mann, die mit Pistolen und Knüppeln bewaffnet waren, in ein Haus der neuen Weinsteige ein. Sie erzwangen sich mit vorgehaltenen Waffe den Eintritt in die Wohnung eines Militärbeamten unter der Behauptung, daß dort ein Maschinengewehr verborgen wäre und verließen erst nach ergebnisloser Durchsuchung der Wohnung das Haus.

Oberndorf, 25. Okt. (Benzindiebe.) Zwei Burjachen von Wimpeln, die vor 3 Wochen in den Motorschuppen der Gemeinde nachts eingestiegen waren, um dort Benzin zu entnehmen, und damit beschäftigt waren, das Benzin in mitgebrachte Kannen zu pumpen, als durch Unvorsichtigkeit mit dem Licht das Benzin sich entzündete, standen vor Gericht. Der Schuppen ist damals abgebrannt. Ein weiterer, der sich bei der Sache die Hand verbrannte, ist erst im Alter von 15 Jahren und wird sich vor dem Jugendgericht zu verantworten haben. Die anderen zwei wurden wegen schweren Diebstahls und wegen fahrlässiger Brandstiftung zu Gefängnisstrafen von 5 bzw. 4 Wochen und zu Geldstrafen von 5 bzw. 2 Milliarden verurteilt.

Ulm, 25. Okt. (Unterbringung im Amt.) Der verheiratete und vermögliche Landposibote Jakob Hammel von Scharenstetten war vor dem Schwurgericht beschuldigt, Postschlüsselverweigerungen zum Teil unterschlagen und außerdem noch eine Urkundenfälschung begangen zu haben. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus, 50 Milliarden Geldstrafe und Tragung der Kosten.

Erbach O. A. Ulm, 25. Okt. (Bahndiebstahl.) Aus einem Eisenbahnwagen wurden vier Zentner Weizmehl auf erschwerter Weise gestohlen. Der Wagen stand von der Mähegenossenschaft zur Einladung bereit, war aber noch nicht fertig beladen. — Ebenso erging es einem Obstwagen, der ebenfalls erbrochen wurde und für die Mollereigenossenschaft eingelassen war.

den Rabspuren, die egal nebeneinander herlaufen, aber niemals zusammen kommen. Vor den Leuten ist man läßt freundlich gegeneinander, nur beim engeren Zusammensein fällt die Maske und der wahre Charakter tritt zutage.

Frau Gehring hat der Tochter von dem trostlosen Leben auf dem Heimalhof erzählt, sinnend blickt sie in die rosige Abendglut, die den Garten mit ihrem Zauber erfüllt.

„Laß uns ins Haus gehen, Esfriede, oder hast Du noch etwas auf der Seele? Die Sonne ist schon hinter den Tannen verschwunden, da wird es kühl um diese Zeit.“

Leise fröhlich zieht Frau Gehring das dicke Wolltuch fester um die Schultern. Esfriede ist aufgestanden, saß mechanisch folgt sie der Mutter ins Haus, trotzdem ihr das Herz noch so voll ist. Von ihren Zukunftsplänen hat sie der Mutter noch gar nicht gesprochen, sie weiß nicht, wie sie beginnen soll.

Vor der Haustür treffen Mutter und Tochter mit dem alten, tauben Briefträger des Dorfes zusammen. Er legt eine Karte in Frau Liesels Hand.

„Bon Heinz!“ Esfriede erzittert, als sie den Ausdruck der Mutter hört. Wieder sind es nur wenige Worte, die Heinz schreibt. „Teure Mutter Liesel, der Flug zur Höhe geflingt. Noch bin ich nicht oben. Aber ich sehe das Licht und freue mich an seinem Glanze. Grüße mir mein Eschen und den Vater. In treuer Sohnesliebe Dein Heinz.“

Beide sind beim Lesen der Karte in das große Wohnzimmer getreten, das schon angefüllt ist von dem fahlen Grau der Dämmerung. Esfriede fröhelt plötzlich, doch weiß sie nicht warum, ihr ist, als ob auch aus ihrem Leben plötzlich die Sonne verschwunden sei. Und doch hat Heinz so lieb und nett geschrieben, aber sie kann sich der Gräße nicht freuen, ihr ist, als ob ihr plötzlich jede Fähigkeit fehle, sich zu freuen.

In einem anderen Tag muß sie denken, da auch die Schatten der Dämmerung durch das Zimmer krochen, da

Tettleng, 25. Okt. (Schwerer Diebstahl.) In der Nacht wurden aus der Autogarage des Gasthofs „Zum Rad“ wo die Postfirma Sundheimer-Nürnberg ihr Auto einstellt hat, vier der Firma gehörige Autoreifen und Schläuche sowie ein Chauffeurmantel gestohlen. Die Diebstehbeute stellt einen in die Millionen gehenden Wert dar. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Mergentheim, 25. Okt. (Eine Kartoffel für eine Fünftel-Milliarde.) Auf dem Nischen Acker in Weikersheim wurde eine Kartoffel im stattlichen Gewicht von 3 1/2 Pfund gemessen. Rechnet man einen Kartoffelpreis von 8 Milliarden für den Zentner, so ergibt das einen Preis von über einer Fünftel-Milliarde für eine Kartoffel. Höher gehts nimmer.

Saben.

Vorzheim, 25. Okt. Der Schlichtungsausschuß hat gestern nach Verhandlungen, die den ganzen Tag über währten, in später Abendstunde einen Schiedsspruch mit vierwöchiger Wirkung gefällt, der eine Umstellung der Löhne auf Goldmarkgrundlage bringt. Für den gelehrten Arbeiter sind 48 Goldpfennige als Grundlohn vorgegeben; für die übrigen Berufsgruppen kaffen sich die Löhne nach unten bis auf 28 Goldpfennige für die Hilfsarbeiterin von 25 Jahren. Als Maßstab für die Umrechnung in Papiermark soll der Wert des Briefstabs des Dollars aus fünf Börsentagen in der Weise zu Grunde gelegt werden, daß der Dollar zu vier Goldmark zu rechnen wird. Zum Schutz gegen die Lohnverminderung soll eine regelmäßige Wertschätzung in der Mitte der Woche erfolgen. Ueber die Annahme oder die Ablehnung des Schiedsspruchs liegt eine Entscheidung der Organisationskommission noch nicht vor. Da die zum dieswöchentlichen Jahrtag auch im Falle der beiderseitigen Annahme die Umrechnung der Löhne nicht abgelaufen werden könnte, hat der Arbeitgeberverband seinen Mitgliedern eine vorläufige Zahlung angedroht; die endgültige Vereinbarung wird anfangs nächster Woche erfolgen.

Vorzheim, 25. Okt. Wegen großer Störungen der Ordnung in der Bürgerausübung am 24. Oktober 1923 sind Tribünenbesucher mußten die Tribünen teilweise geräumt werden. Im Anschluß daran kam es zu Störungen im Rathaus, in das eine große Anzahl Personen eindrangen und die Rathsbüro, die durch die Polizei aus dem Rathaus entfernt werden mußten, setzten auf dem Marktplatz die Störungen der öffentlichen Ordnung fort, weshalb die Anwesenheiten durch die blaue Polizei wiederholt zerstreut werden mußten.

Vorzheim 25. Okt. Die städtische Preisprüfstelle tritt mit: 1. Die Weggerinnung hat entgegen den Bestimmungen der städtischen Preisprüfstelle ihre neueste Kalkulation zu spät eingereicht, so daß eine Nachprüfung vor dem Inkrafttreten der Preise nicht möglich war. Die Innung wird sich für die Vor einer anderen Stelle zu verantworten haben. 2. Die Preisprüfstelle hat ungenügend die Weggerinnung neben anderen Fehlern auch auf einen großen Rechenfehler aufmerksam gemacht. Die Innung hat nämlich auf den Preis für ein Pfund Lebensgewicht die Unkosten für ein Kilogramm Lebensgewicht zugeschlagen. Sie gab den Fehler zwar zu, erklärte aber nicht bereit, die nötigen Folgerungen daraus zu ziehen und einen anderen Posten anzugeben. Vielmehr verlangte sie ihre Unterlagen in energischem Ton zurück mit dem Bemerken, daß sie eine neue Kalkulation vorlegen werde. 3. Am 21. Oktober legte die Weggerinnung eine zweite Kalkulation vor, in welcher die Bankspesen wesentlich erhöht wurden, um auf der Weise den obengenannten Rechenfehler der ersten Kalkulation einigermassen auszugleichen. Außerdem erschien darin ein großer Betrag für Transportversicherung, der in der ersten Kalkulation nicht enthalten war. 4. Es muß in der Kalkulation festgestellt werden, daß die Weggerinnung ihre Kalkulation nicht ernst genug nimmt und auf die Rot der Zeit nicht abührend Rücksicht nimmt. 5. Die Innung beruft sich auf die Preise anderer Städte nur dann, wenn diese gleich oder höher sind, aber wenn sie niedriger sind. 6. Das Weggerinnung wird in Weggerinnung heute vorladen und bei Unnützigkeit Höchstpreise festsetzen.

Karlruhe, 25. Okt. Ueber die Ernährungsfrage der Stadt fand am Montag zwischen der Stadtverwaltung und den Vertretern der Karlsruher Presse eine Besprechung statt. Es wurde u. a. mitgeteilt, daß die Stadtverwaltung ökonomischer für die in Höhe von 70 Millionen zur Kartoffelbeschaffung ausbracht hat und schon über 100 Eisenbahnwagen an Kartoffeln verkauft worden sind. Außerdem hat die Stadt mehreren großen Firmen durch Kredite die Möglichkeit gegeben, Kartoffeln in größeren Mengen zu verkaufen. Ferner hat die Stadtverwaltung

auch durch offene Fenster der läche Niederdruck herrinfrönte. Sie geht zum Fenster, um es zu schließen, ihre Augen aber folgen den Schwalben, die in emsigem Flug über dem Garten kreuzen.

Unwillkürlich fällt ihr der Schluß des Liebes ein, das sie damals gesungen: „Keine Schwalbe bringt dir zurück, wonach du weinst, doch die Schwalbe singt im Dorf wie einst.“

Ein Bittern läßt über ihren Körper. Warum schreit Heinz so wenig, warum gibt er ihnen keine Adresse an, daß sie ihm antworten können? Kann er ohne sie leben, nun wohl, sie kann es dann auch. Die Worte: „Geh mit mein Eschen!“ kommen ihr so merkwürdig vor, fast so, als spräche man tröstend zu einem traurigen Kinde.

Sie wirft den Kopf zurück, hochaugerichtet steht sie in ihrem weißen Kleide wie ein Marmorbild im grauen Dämmerlicht.

Der junge Lehrer ist droben bei seiner jungen Frau, so ist sie einwillen noch mit der Mutter allein.

„Mutter, ich habe noch etwas auf dem Herzen, einen Wunsch, um dessenwillen ich eigentlich hierhergekommen bin. Ich möchte Sängerin werden.“

Die Mutter erschrickt bis ins innerste Herz.

„Esfriede, Du, Du mein Liebling, willst auf solch gefährvolle Bahn Dich begeben? Hast Du wirklich noch darüber nachgedacht, was Du alles aufgeben müßt für das Schringgold eines solchen Berufs?“

Esfriede zuckt die Achseln, etwas wie Bitterkeit flingt aus ihrer Stimme.

„Mutter, warum lämpstest Du für Heinz um seine Künstlerlaufbahn? Bin ich Dir weniger, daß Du mir meinen Wunsch verjagen willst?“

(Fortsetzung folgt.)



er Diebstahl. In der
s Gasthof „Zum
nberg ihr Auto ein-
Autofederbedeckung
gestohlen. Die Diebst-
enden Wert dar. Der
t.
Kartoffel für eine Fädel-
in Weikersheim wurde
von 3 1/2 Pfund gerollt.
8 Milliarden für den
von über einer Fädel-
gehts nimmer.

...damit begonnen, eine Kartoffelreserve für die Winter-
...anzulegen. Die Fleischversorgung ist außerordentlich
...in Bayern und Württemberg kaum mehr Vieh über
...lassen. Das Ministerium des Innern beabsichtigt
...die Einführung des sog. Viehmarktzanges für Baden.
...steht es mit der Rindfleischversorgung, da die Anlieferung
...Band von Tag zu Tag nachläßt. Einer Aufgabe der
...wirtschaftliche Seite die Stadt nicht zustimmen.
Schluß, 25. Okt. Das Schwurgericht hat den Fabrikar-
...Beitrag von Schlichter wegen des Mordes an dem Fabrikar-
...Dermann Korndörfer zu 2 Jahren 6 Monaten Gefäng-
...verurteilt. Die Geschworenen verneinten die Fragen auf
...und auf Totschlag und bejahten nur diejenige auf fahrlässige
...Tötung.

Vermischtes.

2 1/2 Millionen Mark für den Zentner prima Hopfen wurden
...am Münchener Markt am Mittwoch bezahlt.
In Münchener Selbstkühlung notwendig? Aus allen Teilen
...deutscher Land kommen Nachrichten, daß sich die Selbstkühlung in
...zunehmendem Maße häuft. Namentlich auf Kartoffeln haben
...die Diebe abgesehen. Hierbei kommt es häufig zu harten
...Kämpfen mit den Landjägern und zu regelrechten Ge-
...schäften. So fiel dieser Tage eine Kette von 20 Leuten auf
...eine große Feldkur bei Lohing ein, um systematisch die Keller
...zu plündern. Gendarmerie und Ortswehr stellten sich den Die-
...ben entgegen. Es gab eine längere Schießerei, bei der die
...Diebe in die Flucht geschlagen wurden. Die Verfolgung blieb
...erfolglos.

Der Gang auf der Strassenbahn. Bestän ereignete sich
...auf der Pferdebahn in Romo ein Vorfall, der sich zuerst au-
...drücklich dramatisch anließ, schließlich aber sehr komisch endete.
...Während der Fahrt auf der Strassenbahn, elegant gekleidete
...eine Dame verlor plötzlich einen neben ihr sitzenden älteren
...Herrn zwei schallende Lachen und schrie ihm zum
...Erger der Mitfahrenden aus. Der Herr, der erschrocken aufge-
...schrien war, stammelte einige Entschuldigungsworte, aber
...die Dame weinte und schrie und schien sich gar nicht beruhigen
...zu können. Endlich forderte der Bahnchef die Dame auf,
...zu stand für ihre handgreifliche Tat anzugeben. Der ältere
...Herr erklärte kategorisch, er sei unschuldig. Schließlich erklärte
...die Dame verächtlich, der Herr habe sie ins Bein gestossen. Da-
...aus protestierte dieser ganz entschieden und bezweifelte die
...Schuldigung als Lüge. Er forderte die Dame auf, mit ihm
...zu Hofgericht zu gehen, um dort den Fall darzustellen.
...Herr begann eine zweite Dame ebenfalls aufzuschreiben. Nach
...beendeter, man habe sie ins Bein gestossen. Es erhob sich
...dann ein großer Tumult. Ein mitfahrender Kolonialbeamter
...sah nun nachforschungen an und entdeckte unter der Bank
...eine große Wunde, die eine Bauerstran dorthin gelegt hatte.
...Der Gang war der Nebelträger, sie hatte die Damen in die
...Bank geschoben.

Ein räuberischer Fälschung. Von Berliner Verbrechern heimlich
...wurde nachts der Det. Usmannsdorf bei Götlich. Die
...Leute mit einem Auto hinaus, fischen den großen Leich leer
...zu erschanden merckant mit ihrem Fälscher und dem
...Herr. Dieser besteht nach sachverständiger Schätzung aus we-
...nigstens 20 Zentnern halbfertiger Weine. Dieser sind die
...Schuldigen nach den Fälschern ergebnislos verurteilt.
...In der Urteilsurteilung und die Wiederbeschaffung des Raubes
...eine Belohnung von 50 Milliarden ausgesetzt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 25. Okt. Dem Donnerstagmarkt am Vieh-
...und Schlachthof waren zugeführt: 59 Ochsen, 24 Bullen,
...10 Jungbullen, 84 Jungrinder, 173 Röhre, 217 Rälber,
...77 Schweine, 41 Ferkel. Alles wurde verkauft. Erlös
...auf 1 Pfd. Lebendgewicht in Milliarden Mark: Ochsen 1.
...15-18 (letzte Mark 1,9-2), 2. 1,8-2,3 (1,5-1,8),
...3. 2,4-2,5 (1,8-1,9), 4. 1,6-2,1 (1,6-1,8),
...Jungrinder 1. 2,5-2,8 (1,9-2), 2. 2,2-2,4 (1,75-1,9),
...3. 1,6-2 (1,4-1,7), Röhre 1. 1,9-2,1 (1,6-1,75), 2. 1,4
...1,8 (1,4-1,6), 3. 1-1,3 (0,9-1,2), Rälber 1. 3,5
...2,2-2,8 (1,9-2), 3. 2,5-2,7 (1,6-1,8),
...Schweine 1. 4 (3,6-4), 2. 3,5-3,8 (3,3-3,5). Verkauf
...an Marktes: Bei Schweinen und Rälbern lebhaft, bei Groß-
...vieh mäßig belebt.

Stuttgart, 25. Oktober. (Vom Wochenmarkt.) Heute
...lebten in Millionen Mark: Röhre und Schüttelpfäfel 160
...bis 200, Tafelpfäfel 360-500, Birnen 360-500, Zweifäden
...30-340, Quitten 240-280, Trauben 900-3000, Röhre
...80-800, Tomaten 200-240, Spinat 160-200, Kraut
...80-90, Kohltraut 160-200, Röhre 100-160, gelbe Röhre
...100-120 das Pfund, Salat 20-90, Erdbeere 40-140,
...Kartoffel 30-50, Blumentohl 100-700, Rettiche 10 bis
...100, Sellerie 40-140, Butter 15 Milliarden (war nicht
...am Markt), Eier ohne Preis, Schweinefleisch 15 000,
...Kammarie 10 000-12 000, Schmelzmargarine 12 000 bis
...14 000, Kofosfett 10 500-11 000, Palmöl 11 000-14 500,
...Wachsfett und Speisefett je 12 000 das Pfund, Edamerkäse
...100, Käse 800, Rohkäse 750-800, Backsteinläse 600
...bis 100 Gramm, Kräuterkäse 4000 das Laible, 900 der
...Käse, Camembert 13 000 die sechsteilige Doze, Mehl
...200, Grieß 4 000, Nudeln 5 000-7 800, Erbsen und
...Bohnen 5 500, Linsen 4 500-6 000, Kamthönig 4 600 bis
...6 000, Milchpulver 10 000-14 000 das Pfund, Dolmetsch
...700-900.

Stuttgart, 25. Okt. (Landesproduktenbörsen.) Die
...Warenpreise sind enorm gestiegen. Weil in Berlin Getreide
...und Mehl nur noch nach Goldmark behandelt werden, kamen
...zu wenige Abschlüsse zustande. Es notierten je 100 Kilo
...in Milliarden Mark: Weizen 230-250 (am 18. Oktober
...21-24), Sommergerste 200-220 (18-20), Roggen 220
...bis 230 (20-22), Hafer 160-180 (15-17), Weizenmehl
...35-50 (46-50), Brotmehl 450-480 (42-45), Kleie
...70-80 (7-8), Weizenheu 35-45 (-), Kleieheu 45-55
...(-), Stroh 35-45 (-).

Fruchtpreise. In Reutlingen waren 68,14 Zentner
...Weizen, 147,20 Ztr. Gerste, 319,71 Ztr. Haber, 27,32 Ztr.
...Weizen Dinkel zugeführt. Preise per Ztr. in Milliarden:
...Weizen 14-27, Gerste 15-25, Haber 10-15, Silber
...mehl 15-25. - In Urach wurden pro Ztr. bezahlt:
...Weizen 13-22 Milliarden, Gerste 15-23, Haber 8-14,
...Weizen 16,2-30, Roggen 18 Milliarden. - Auf der
...Schwanen in Rsd rdingen wurde verkauft: 244 Ztr. Weizen,
...30 Ztr. Roggen, 796 Ztr. Gerste, 108 Ztr. Haber, 1 Ztr.
...Kleie. Bezahlt wurden (in Milliarden Mark): für Weizen
...23-29, Roggen 22-29, Gerste 18-27, Haber 18-23,
...Kleie 30.

Vom Geldmarkt.

Dollar in Berlin 64837 500 000 G., 65 162 500 000 M.
Mittelkurs 65 000 000 000 (63 000 000 000)
1 Goldmark nach Berliner Mittelkurs
15 476 190 476 (15 000 000 000) Papiermark
1 Goldmark nach Berliner Briefkurs
15 514 880 952 (15 037 500 000) Papiermark
New-Yorker Schlussskurs vom 25. 10.:
0,000000011 cl. = 99 999 999 999 Mark.
Der Goldanleihekurs blieb nachbarslich unverändert mit
65 bis 66 Milliarden.
Reichsbankdiskont ab 15. Sept. 90 %
Lombard mit Wertungskauf ab 15. Sept. 10 %
Lombard für Papiermark 108 %
Silberankaufpreis ab 22. 10. 1000 000 000 fach.

Devisenkurse.

Die Kurse beziehen sich in Millionen Mark

für drohtische Auszahlung nach	am 24. Oktober		am 25. Oktober		Die Steuern betragt
	Gold	Brief	Gold	Brief	
Holland 1 fl.	24588,5	24681,5	24588,5	24681,5	1,09
Belgien 1 fr.	3127,5	3127,5	3127,5	3127,5	0,81
Frankreich 1 fr.	9675,75	9724,25	9675,75	9724,25	1,13
Dänemark 1 kr.	10872,75	10927,25	10872,75	10927,25	1,13
Schweden 1 kr.	16558,5	16611,5	16558,5	16611,5	1,138
Finnland 1 fr.	1695,75	1704,25	1675,8	1684,2	0,81
Norwegen 1 kr.	2790	2807	2790	2807	0,81
London 1 sh.	284297,5	285712,5	284297,5	285712,5	20,4
New-York 1 dl.	62842,5	63137,5	64887,5	65182,5	4,19
Paris 1 fr.	3650,85	3669,15	3670,8	3689,2	0,81
Schweiz 1 fr.	11271,75	11328,25	11271,75	11328,25	0,81
Spanien 1 pt.	8379	8421	8379	8421	0,816
Wien, ab. 1 kr.	0,888	0,892	0,888	0,892	0,85
Prag 1 kr.	1875,3	1884,7	1875,3	1884,7	0,85
Bukarest 1 kr.	3,49125	3,50675	3,491	3,509	0,85
Buenos-A. 1 p.	19551	19649	19950	20050	1,78
Bulgarien 1 l.	602,49	605,51	602,49	605,51	0,85
London 1 sh.	30922,5	31077,5	30922,5	31077,5	2,09
Sio de Jan. 1 r.	5885,25	5914,75	5985	6015	2,29
Warschau 1 z.	-	-	-	-	-
Rumänien 1 l.	-	-	-	-	0,80
Kyrgon 1 r.	768,088	769,912	768,088	769,912	0,80
Düsseldorf 1 M.	2498,75	2506,25	2498,75	2506,250	-

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 25. Okt. Auch im Laufe des ganzen
...heutigen Tages ist es verschiedentlich zu größeren Zusammen-
...rottungen gekommen. In der Großen Friedbergerstraße
...wurden zwei Lebensmittelwagen geplündert. Die Polizei
...konnte jedoch überall die Menge wieder zerstreuen, ohne von
...der Schutzwehr Gebrauch machen zu müssen. Die Zahl der
...bei den gestrigen Unruhen an der Konstablerwache Gebliebenen
...hat sich auf 3 erhöht. In einer heute abend im Gemein-
...schaftshaus abgehaltenen Betriebsrätenversammlung ist
...mit großer Mehrheit beschlossen worden, wegen der gestrigen
...Vorgänge an der Konstablerwache morgen Freitag vormittag
...10 Uhr in den Generalstreik einzutreten.

Düsseldorf, 26. Okt. Gestern abend zwischen 5 und 7
...Uhr kam es wieder zu schweren Lebensmittelunruhen. Als
...das Einschreiten der Polizei ergebnislos war, traten die
...Franzosen in Tätigkeit und trieben die Ansammlungen aus-
...einander. Ein Lebensmittelgeschäft wurde vollständig aus-
...geplündert.

Barmen, 25. Okt. Gestern abend kam es auch hier zu
...Demonstrationen gegen die Leuerung. Als vor dem Rath-
...haus die Schutzpolizei von der Menge bedroht wurde und
...Schüsse aus der Menge fielen, erwiderte sie das Feuer.
...Vier Personen wurden schwer verletzt. Davon sind zwei
...gestorben. Außerdem wurden zwei Personen erheblich ver-
...wundet. Auch eine Anzahl Leichtverwundeter wurde festge-
...stellt, die von der Menge mitgenommen wurden.

Köln, 25. Oktober. Die technische Hochschule ist von
...der Rheinlandkommission bis auf weiteres geschlossen, weil
...sich Studenten an den Kubestörungen vom 22. und 23. Ok-
...tober beteiligt haben sollen. Alle Studenten, die nicht
...Nachener sind, müssen bis zum 27. Oktober die Stadt ver-
...lassen.

Leipzig, 25. Okt. Die Schlüsselschlüssel für den deutschen
...Buchhandel beträgt am 25. Okt. unverändert 16 Milliarden.
Berlin, 25. Okt. Die Reichsregierung hat ihren Ge-
...schäftsträger in Paris, der bereits wegen der Vorgänge in
...Düsseldorf, Bonn und anderen Städten bei der französischen
...Regierung wiederholt vortrefflich wurde, beauftragt, gegen das
...Vorgehen des Generals de Weh in der Pfalz Protest zu
...erheben.

Berlin, 25. Okt. Vom Befehlshaber im Wehrkreis III
...ist im Einvernehmen mit dem Regierungskommissar seines
...Bereiches ein Verbot der Aufforderung zur Arbeitseinstellung
...in lebenswichtigen Betrieben ergangen. Zuwiderhandlungen
...fallen unter die im § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten
...vom 26. September 1923 angedrohten Gefängnis- und Geld-
...strafen. Als lebenswichtige Betriebe im Sinne dieser Ver-
...ordnung sind auch sämtliche Notendruckereien anzusehen.

Berlin, 25. Okt. Die Kriminalpolizei hat jetzt zwanzig
...Mitglieder einer Metallbundesbande verhaftet. Eine Organi-
...sation, die unter der Leitung der Arbeiter August Kohls
...aus der Mariannenstraße und Friedrichstraße aus der Wan-
...tauffelstraße stand, plünderte die Berliner Denkmäler und
...Boroxitzüge planmäßig aus. So haben sie u. a. in der
...Neujahrstraße die zwei Zentner schwere Kämpfergestalt des
...Bayer-Standbildes auf dem Fehrbelliner Platz vom Sockel
...abgesägt und als Altmetall verkauft. In der letzten Zeit
...haben sie sich nach Blümen, einer Station an der Berlin-
...Hamburger Bahn, zurückgezogen und von dort die zur Re-
...paratur wartenden Eisenbahnwagen allmählich auf eigene
...Kredenz abmontiert. Zahlreiche Friedhofsdiebstahle gehen
...ebenfalls auf ihr Konto.

Darburg, 25. Okt. In Darburg versuchte gestern ein
...Trupp junger Burschen, die Polizeiwache am Rathausplatz
...zu stürmen. Die Polizei säuberte die Straßen. Die Kom-
...munisten verkündeten in Darburg den Generalstreik. Bei

den Unruhen wurden drei Demonstranten getötet und 60 ver-
...wundet.

Hirschberg a. d. Oder, 25. Okt. Die Belegschaften
...der Kurzschnitischen Brauereiwerke waren gestern von der
...Direktion aufgelöst worden, den Kassand aufzugeben und
...sogar die Arbeit wieder aufzunehmen. Da die Forderung
...abgelehnt wurde, ist die gesamte Belegschaft entlassen worden.

Rom, 25. Okt. Die seit längerer Zeit schwebenden
...Verhandlungen wegen Verkauf der Villa Rialta sind zum
...Abschluss gekommen. Der Käufer ist ein Engländer. Fürst
...Bülow hat sich im Vertrag ausbedungen, daß er die Villa,
...solange er lebt, bewohnen darf.

Württemberg-Baden.
Bon zuverlässiger Seite wird auch gemeldet: Oberbürger-
...meister Dr. Gugelmeyer von Pforz und Oberbürgermeister
...Dr. Ritter von Karlsruhe haben gestern namens der badischen
...Städte der badischen Regierung die Anregung gegeben, ab-
...schluß mit Württemberg in Verbindung zu treten, um ein enger
...Zusammenarbeiten zu veranlassen. Betont wurde dabei, daß
...unter keinen Umständen an dem Gedanken der deutschen Reichs-
...einheit gerüttelt werden darf. An eine Verschmelzung der be-
...iden Staaten ist dabei nicht gedacht.

Gebäudebrandversicherung.
Stuttgart, 25. Okt. Auf die kleine Anfrage der Abg.
...Künze und Pollich über die staatliche Gebäudebrandver-
...sicherung hat das Ministerium des Innern eine Antwort
...erteilt, die zu dem Ergebnis kommt, daß dem Gebäudebesitzer
...erst schon die Möglichkeit gegeben ist, sich für den Brandfall eine
...für den Wiederaufbau annähernd hinreichende Entschädigung
...bei der staatlichen Gebäudebrandversicherungssatz zu sichern.
...Andererseits ist die Anstalt bestrebt, gemäß § 2 Abs. 2 der Voll-
...zugsverordnung vom 19. Mai 1921, soweit irgend möglich auf die
...verwilligten Entschädigungsvorschläge zu gewähren, sobald der
...Wiederaufbau gesichert ist, so daß auch dadurch die Preissteige-
...rung zwischen Brandtag und Vollendung des Wiederaufbaus
...eingermäßigt bei sofortiger Beifassung der Baustoffe ausge-
...glichen wird. Ganz lassen sich Ungleichheiten, solange nicht die
...Beiträge und Entschädigungen auf wertvollsten Grundstücke
...geleitet werden können, nicht vermeiden. Der Verwaltungsrat
...der Gebäudebrandversicherungssatz ermäßigt dabei, ab und
...wie auf 1. Januar 1924 die Rechnung nach Goldmark, auf die
...sich der Beizerte in steigendem Maße eingestellt hat, auch bei der
...Gebäudebrandversicherung eingeführt werden kann; ein frühe-
...rer Termin ist leider aus geschäftlichen Gründen nicht möglich.
Die Waffenselbstnahme.

Stuttgart, 25. Okt. Auf der Fahrt zwischen Herrenberg
...und Stuttgart sind, wie kurz gemeldet, auf der Station Wöl-
...lingen bei dem Land- und Reichstagsabgeordneten Körner und
...bei einem ihn begleitenden jungen Mann namens Otto Düster
...Gewehre beschlagnahmt worden. Der junge Vorfall hat sich
...folgendermaßen zugetragen: Schon auf dem Bahnhof Herren-
...berg verurteilte ein Kommandant, der Kenntnis davon erhalten
...hatte, daß ein Begleiter des Abg. Körner ein Paket mit Waffen
...bei sich führe, diesem die Waffen abzunehmen. Als ihm das
...nicht gelang, fuhr er mit dem Zug und erlittete später An-
...griffe beim Stationskommando Wöllingen, das die Waffen be-
...schlagnahmte. Es handelt sich um drei in Jagdwaffen abge-
...änderte ehemalige Militärgewehre. Bei der ersten Vernehmung
...gab der Abg. Körner, der übrigens bestritt, daß die Waffen ihm
...gehören, und sein Begleiter an, die Gewehre seien für einen
...Stuttgarter Schützenverein bestimmt. Eine nähere Unter-
...suchung des Falles ist im Gange.

Vorbereitende Anordnungen der bayerischen Regierung.
München, 25. Okt. Die bayerische Staatsregierung nahm
...gegenüber den Bestrebungen des Reichstagsabgeordneten Hoff-
...mann-Kaiserlauren und Genossen, einen autonomen Pfalzstaat
...zu errichten, folgenden Standpunkt ein: 1. Den Beamten wird
...verboten, sich einer verfassungswidrigen Regierung in der Pfalz
...zur Verfügung zu stellen. 2. Die bayerische Staatsregierung
...wird alle Rechte der Beamten wahren. 3. Währungs- und
...Geldmittel, sowie alle anderen bisher bewilligten Subventionen
...unterbleiben gegenüber einer Pfalzrepublik. Diese Bestimmungen
...treten für den Augenblick in Kraft, in welchem eine ver-
...fassungswidrige Regierung in der Pfalz proklamiert wird.

Die Pfalz-Vertreter unter Anklage?
München, 25. Okt. Gegen die Pfälzer Landesvertreter wird
...Anklage wegen Landesverrats erhoben, auf den nach der bayeri-
...schen Notverordnung vom 11. Mai 1923 der Verlust der bür-
...gerlichen Rechte und der daraus entspringenden Rechte, so-
...wie die Todesstrafe steht. Der „Vorwärts“ wendet sich heute
...gegen die von der Deutsch-Nationalen Partei ausgesprochene Be-
...schuldigung der Sozialdemokratie, sie habe in der Pfalz Lan-
...desverrat begangen. Die Stellung der Sozialdemokratie zum
...Reich sei vom Parteivorstand in einer nicht mißzuverstehenden
...Weise festgestellt worden. Ein Parteimitglied, das es unter-
...nehme, im Einvernehmen mit einer auswärtigen Macht auch
...mit einer Zuspätschiebung des Reichs loszulassen,
...wäre für die Partei erledigt. Eine andere Frage sei es jedoch,
...ob die Parteigenossen in der Pfalz richtig gehandelt haben und
...ob sie nicht im voraus unter den gegebenen Umständen auf ihre
...Aktion besser verzichtet hätten. Das Blatt gibt dann weiter ein
...heute morgen eingelaufenes Telegramm des sozialdemokratischen
...Parteivorstandes in Ludwigshafen wieder, welches lautet: „Alle
...Nachrichten über die Trennung der Pfalz von Bayern klagen.“
Die Pfalz treu zum Reich.

Kreuzstadt a. Saardt, 25. Okt. Die Vertreter der bürger-
...lichen Parteien der Pfalz trafen heute nachmittag hier zusammen,
...um zur Frage eines autonomen Staates Pfalz Stellung zu
...nehmen. Die bürgerlichen Parteien haben folgenden Beschluß
...gefaßt: „Wir stehen auf dem Boden der Reichsverfassung und
...lehnen jeden Verfassungsbruch ab.“ Der Beschluß wurde von
...der Versammlung mit förmlichem Beifall angenommen.
Die Münchener Neuesten Nachrichten wollen erfahren ha-
...ben, daß die Pfälzer Angelegenheit noch nicht erledigt, sondern
...nur verschoben ist. Die Franzosen erstreben mit allen Mitteln
...den neuen Staat. Auch General de Weh erklärte kategorisch,
...daß er diesen Staat haben wolle und ihn auch schaffen werde.
Auch der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hoffmann
...erklärte, nach den Münchener Neuesten Nachrichten, daß er
...in seinen Bemühungen, die Pfalz von Bayern zu trennen,
...fortfahren werde.

Der sozialdemokratische Parteivorstand bläß zum Rückzug.
Berlin, 25. Okt. Laut „Vorwärts“ hat der Parteivorstand
...der Sozialdemokratischen Partei gestern folgendes Telegramm
...an den sozialdemokratischen Parteivorstand in Ludwigshafen
...geschickt: „Eruchen dringend in Pfalzfrage Einvernehmen mit
...Koalitionsparteien herbeizuführen. Jegliche Maßnahmen, die auch
...nur indirekt französische Rheinbundpläne unterstützen, ist un-
...bedingt zu unterlassen.“ - Der Gewerkschaftsrat deutscher Ar-
...beiter, „Angestellten- und Beamtenverbände verurteilt in einer
...Aussage auf das Entschiedenste die auf Auflösung der
...Pfalz hinstellenden Verhandlungsversuche einzelner Persönlich-
...keiten.

Franzosen, Belgier und Separatisten Hand in Hand
Bonn, 25. Okt. Heute mittag 19 Uhr marschierte die fran-
...zösische Besatzung auf Befehl Kirards zum Rathaus und besetzte



es. Die grün-weiß-rote Flagge ist wieder gehißt und die Republik wieder hergestellt worden.

Köln, 25. Okt. Auf die Nachrichten, daß das Regierungsgebäude verhältnismäßig schwach von Sonderbündlern besetzt sei, beschloß die Polizei, von dem Regierungsgebäude Besitz zu ergreifen. Es gelang ihr auch, morgens gegen 6 Uhr, ohne daß ein Schuß fiel, in das Gebäude einzudringen. Ein Teil der Sonderbündler wollte sich der eingebrungenen Polizei mit hoch erhobenen Händen ergeben, als plötzlich mehrere belgische Soldaten und Gendarmen hinter den Polizisten herantamen und diese zum Verlassen des Gebäudes anforderten. Der Gewalt weisend, verließen die Polizisten wieder das Gebäude. An der Ecke der Hindenburgstraße bei der Länderbauk seien darauf von hinten mehrere Schüsse auf die Polizeibeamten, wodurch einige Beamten verletzt wurden. Das Regierungsgebäude ist jetzt wieder von den Sonderbündlern besetzt, und zwar, wie es scheint, in größerer Zahl. Die Absicherung der Umgebung des Regierungsgebäudes, die gestern noch von der deutschen Polizei vorgenommen wurde, ist jetzt in den Händen der belgischen Gendarmen und ihrer Militärs. Belgische Gendarmen schloßen mit Gummiknüppeln auf friedliche Postanten ein. Die Polizei ist im Gebäude des Polizeipräsidenten verammelt und erwartet einen Angriff. Die Besatzung tritt unverhüllt für die Sonderbündler ein. Die Stadt Andernach ist von den Sonderbündlern wieder frei. Als die Sonderbündler sich an den französischen Kommandanten um Hilfe wandten, lebte er diese mit der wörtlichen Erklärung ab: „Der Krieg ist für die Sonderbündler verloren.“ Die Lage in Mainz ist zur Zeit (2 Uhr nachmittags) sehr ernst. Die Separatisten, die das Regierungsgebäude noch immer besetzt halten, sollen von auswärts Verstärkung erhalten haben. Man befürchtet für den Rest des heutigen Tages weitere Besetzungen durch die Separatisten. Während die Franzosen das Stadthaus wieder geräumt haben, halten sie die einzelnen Polizeiviertel noch besetzt. Die weitere Umgebung des Gebäudes wird von weißen und farbigen Franzosen überwacht. Mit weißen Armbinden versehene französische Truppen halten den Ordnungsdienst in der Stadt aufrecht. Die Stadtverwaltung hat ihren Sitz nach wie vor im Stadthaus. Die städtischen Polizeibeamten befinden sich im Stadthaus und im Polizeiamt. In Wiesbaden wurden 7 Polizeibeamte von den Besatzungsorganen ausgewiesen, während Polizeirat Reuth seines Amtes enthoben wurde. Die Separatisten hielten das Regierungsgebäude, das Rathaus, die Polizeidirektion und das Landhaus noch immer besetzt. In Trier haben die Sonderbündler ein „Direktorium“ gebildet. Rathaus und Regierungsgebäude sind noch immer besetzt. Der rechtmäßigen Regierung wurde von dem französischen Kommandanten Befehl, mit den Sonderbündlern zusammenzuarbeiten. Bei dem Eindringen der Polizei in das Regierungsgebäude in Aachen wurde ein belgischer Gendarm erschossen. Da die deutsche Polizei keinen Schuß abgegeben hat, kann er nur von einem Sonderbündler herrühren. In die Kronenhäuser sind heute weitere 5 Verwundete eingeliefert worden. In der Nähe des Regierungsgebäudes wurde ein deutsches Sanitätsauto von belgischen Soldaten beschossen. Zwei Polizeibeamte, die an der Räumung des Regierungsgebäudes beteiligt waren, wurden schwer verletzt, befinden sich aber nach Aussagen der Ärzte nicht mehr in unmittelbarer Lebensgefahr. Eine Abteilung, die das Regierungsgebäude gegen weitere Überfälle sichern sollte, ist heute vormittag um 11 Uhr von den Belgieren entwaftet worden.

Koblenz, 25. Okt. Der französische Oberkommissar des Rheinlandes hat von Paris die Weisung erhalten, die Separatistenbewegung als gesetzmäßig anzuerkennen. Im Laufe des heutigen Tages sei eine diesbezügliche Ordnung der Rheinlandkommission zu erwarten. Die Reichsregierung werde, wie das Berliner Tageblatt schreibt, gegen diesen neuen Willkürakt in schärfster Weise protestieren, sobald ihr Material überfließen vorliegt, in denen die französischen und belgischen Besatzungstruppen ihre Neutralität aufgeben haben. — Der Oberbürgermeister Ruffel ist ausgewiesen worden.

Die Kanzler-Besprechung in Gagen.

Gagen, 25. Okt. Im Kreishaus zu Gagen fand heute eine Besprechung über die Lage im besetzten Gebiet statt, an der der Reichskanzler mit dem Minister für die besetzten Gebiete und dem Minister des Innern, sowie der preussische Ministerpräsident und Vertreter der politischen Parteien und der Wirtschaftskreise aus verschiedenen Teilen des besetzten Gebietes teilnahmen. Der Reichskanzler erklärte mit allem Nachdruck, daß die Reichsregierung nicht im entferntesten daran denke, das besetzte Gebiet seinem Schicksal zu überlassen und daß etwa in dieser Hinsicht bestehende Besorgungen absolut unbegründet seien. Er legte im einzelnen dar, in welcher Weise die Reichs-

regierung unter Berücksichtigung der schwierigen Finanzlage des Reiches die finanziellen Leistungen für das besetzte Gebiet aufrechterhalten habe. Dies solle auch weiterhin in den Grenzen der Leistungsmöglichkeit des Reiches fortgesetzt werden. In den gegenwärtigen separatistischen Ausschüßungen bemerkte der Reichskanzler, daß nach wie vor die Zurückweisung solcher vaterlandsloser Bestrebungen erwartet werden müsse und daß für die Reichsregierung und die Länderregierungen jeder Gedanke einer Loslösung der besetzten Gebiete vom Reich und den Ländern selbstverständlich unerwünscht sei. In die Darlegungen des Reichskanzlers, denen der preussische Ministerpräsident für die preussische Staatsregierung in vollem Umfange beirat, schloß sich eine mehrstündige Aussprache. Vor allem wurde dabei von den Vertretern des besetzten Gebietes auf die mit der ungeheuren Erwerbslosigkeit und der Lebensmittellage für die besetzten Gebiete verbundenen Gefahren hingewiesen. Die Schaffung eines wertbeständigen Zahlungsmittels für das besetzte Gebiet wurde als besonders dringlich bezeichnet. Die Vertreter der Reichsregierung sagten möglichst schnelle Hilfe zu. Ein wertbeständiges Zahlungsmittel wird nach Mitteilungen des Vorsitzenden der Städtevereinigungen von den rheinischen Städten mit Genehmigung der Reichsregierung geschaffen werden. Es wurde mitgeteilt, daß die Parteien des besetzten Gebietes zur Sicherung einer ständigen engen Fühlungnahme untereinander und mit der Reichsregierung und zur Mitwirkung bei den Verhandlungen auf wirtschaftlichem Gebiet eingesezt hätten.

Einschreiten der Reichswehr gegen Aufreißer.

Deesden, 25. Okt. Die in Sachen eingeleiteten Truppen sind am 24. Oktober in der Gegend von Birna, Niederelblich, Wölschappel, ferner in Grimma, Bad Naußig, Borna und im Elben in Delositz und Blauen verblieben. In den Ortschaften südlich von Deesden griff die Reichswehr mehrfach gegen radikale Elemente ein, die sich zusammenrotten und die Reichswehr beschimpften. Ein Soldat wurde durch Messerschläge, einzelne Zivilisten durch Kolbenschläge leicht verletzt. Ein Unteroffizier machte in der Notwehr von der Waffe Gebrauch und verwundete einen Zivilisten am Bein. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden, darunter in Freiberg 18 Blünderer. In Birna wurde am 24. Oktober, nachmittags, ein Doppelpöbel von der Menge beschimpft und bedrängt. Der Pöbel forderte die Menge vergeblich zum Auseinandergehen auf und machte darauf von der Schlagwaffe Gebrauch, wobei ein Zivilist erschossen und einer verletzt wurde.

Das Wehrfreikommando 5 teilt mit: In Fulda, wo seit einigen Tagen Unruhen herrschen, wurde am 24. Oktober die dort stehende Reichswehrruppe (1. Abteilung Artillerie-Regiment 5) auf Ansuchen der Zivilbehörden eingesetzt. Bei einem Zusammenstoß mit Aufreißern mußte die Truppe von der Waffe Gebrauch machen, wobei es auf Seiten der ersten Verluste gab.

Zwölfstündige Arbeitszeit bei der Regie.

Berlin, 25. Okt. Die Einstellung von deutschem Eisenbahnpersonal ist bei der Regie im Ruhrgebiet bis jetzt nur in ganz geringem Umfang erfolgt. Vorwiegend wurden solche Bedienstete übernommen, die im besetzten Gebiet geboren sind. Im allgemeinen ist die Arbeitszeit auf 12 Stunden bemessen. Für das Zug- und Lokomotivpersonal ergeben sich meist längere Dienstzeiten. Vom Bahnhof Veldenkirchen-Bismark und Gelsenkirchen-Schalle werden Blünderungen von Lebensmittellieferungen durch Arbeitslose gemeldet. Die Polizei ist aufgeboten.

Um die Betriebs-Stillegung im Ruhrbergbau.

Berlin, 25. Okt. Die ernste Lage, die durch die bevorstehende Betriebsstillegung im Ruhrbergbau geschaffen wird, bildet heute den Gegenstand einer Besprechung zwischen dem Zentralverband und den Gewerkschaften im Reichsarbeitsministerium. Es soll verhandelt werden, die Möglichkeit zu finden, um den letzten Konsequenzen vorzubeugen.

Die Arbeitgeberverbände gegen das geplante Arbeitszeitgesetz.

Berlin, 25. Okt. Wie die Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände mitteilt, steht sie einmütig auf dem Standpunkt, daß der im Interesse der Volksgemeinschaft notwendige Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nur zu erreichen ist, wenn die Wiederherstellung der vor dem Kriege üblichen Arbeitszeit ermöglicht wird. Der Entwurf des vorläufigen Arbeitszeitgesetzes trage dieser Notwendigkeit keine Rechnung. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände müsse ausdrücklich der Regierung und den Parteien des Reichstages die Verantwortung für die Folgen dieses Arbeitszeitgesetzes, das die zur Verbilligung der Lebenshaltung des deutschen Volkes notwendige Produktionssteigerung nicht ermöglicht, zuschreiben.

Die Billion-Rote in Vorbereitung.

Berlin, 25. Okt. Da heute außerordentlich hohe Forderungen nach Zahlungsmitteln an die Reichsbank gestellt werden, die nicht weniger als eine Trillion Reichsmark betragen, muß die Bank zu Reparationen schreiten. Die Bank ist jedoch bemüht, den Anforderungen in Zukunft gerecht zu werden. Sie hofft, vom Samstag an eine Produktion von 3-400 Millionen Mark pro Tag zu erreichen. Es sollen nur noch sehr hoch laufende Noten gedruckt werden. So ist die Billion-Rote in Vorbereitung. Um jedoch den Verkehr weiter zu erleichtern, werden, sobald, vielleicht schon morgen, ausgegeben werden. Infolge der ungeheuren Goldentwertung der letzten Tage und des dadurch gesteigerten Bedarfs an Zahlungsmitteln ist die Reichsbank gezwungen, zum zweitenmal eine Reichsbanknote in Verkehr zu geben, die durch Ueberdruck einen höheren Wert als den ursprünglich im Text der Note angegebenen erhalten hat. Es handelt sich um die frühere Reichsbanknote zu 5000 Mark, die bisher noch nicht im Verkehr gewesen ist und nun durch Ueberdruck einen Wert von 500 Milliarden erhalten soll.

Berliner Buchdruckerstreik?

Berlin, 25. Okt. In der heutigen Versammlung der Funktionäre des graphischen Gewerbes wurde mit drei Fünftel gegen zwei Fünftel sämtlicher Stimmen der allgemeine Streik der Berliner Buchdrucker beschlossen. Die Vertreter der Berliner Gewerkschaften und auch die anwesenden Vertreter der sozialdemokratischen Partei erklärten sich gegen den Streikbescheid und lehnten es ab, in die Streikleitung einzutreten. Die radikale Streikleitung, die hieraus gebildet wurde, empfahl den Buchdruckern, sich morgen noch in die Betriebe zu begeben und dort die weiteren Anweisungen der Streikleitung abzuwarten. Die Streikleitung hat weiterhin nochmals mit den Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei Fühlung gesucht, um sie ihnen zu einer Einigung zu gelangen. Wahrscheinlich wird morgen in den einzelnen Betrieben eine Abstimmung über die Frage des Streikes stattfinden. Der Betriebsrat der Reichsdruckerei hat daraufhin heute eine Entschließung gefaßt, in der es heißt, daß eine Aktion gegen den Belagerungsstaat nur im Einvernehmen mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und den politischen Parteien unternommen werden könne.

Generalfreik in Hamburg.

Hamburg, 25. Okt. Entgegen dem Willen der belommenen Arbeiterführer gelang es den Kommunisten, den Generalfreik zu beschließen. Verschiedene Waffenskläden wurden geplündert. Die Polizei ist Herrin der Lage. Auch in Hamburg, wo gestern ein Trupp junger Burschen die Polizeiwache am Rathausplatz zu stürmen suchte, aber von der Polizei zurückgeschlagen wurde, ver kündeten die Kommunisten den Generalfreik. In den Unruhen wurden drei Demonstranten getötet und 10 verwundet. Wie die „Hamburger Nachrichten“ melden, ist die Tätigkeit der Rubelkäufer in Brahmstedt gegen Mittag wieder fast aufgehört. In dieser Gegend werden fortgesetzt Aufreißer festgenommen. In der Gegend von Albstadt hat ein Kommando der Ruhrberger Jäger die Säuberung übernommen. In Stadtteil Bornstedt herrscht wieder Ruhe. Starke Abteilungen der Ordnungspolizei halten hier Wache. Am Bornstedter Rand wurde mittags wieder ein Dachschütze gestrichelt und es entstand eine starke Schießerei. Der Dachschütze entkam. Den ganzen Vormittag über sah man Patrouillen mit gefangenen Aufreißern vorbeiziehen. Der in Bornstedt angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Es wird lange Zeit dauern, bis die Verwundeten, Gräben und umgeschlagenen Bäume wieder beseitigt sind.

Englische Wünsche nach einer Allierten-Konferenz.

Den Mächtern zufolge sind wichtige Verhandlungen zwischen den Alliierten im Gange gewesen, um eine Konferenz der Staaten, die den Versailler Vertrag unterzeichnet haben, im Dezember nach Paris einzuberufen. Eine derartige Konferenz würde sich, wie verlautet, mit den zusammenhängenden Fragen der Reparationen und der interalliierten Schulden befassen. Jed Nation würde direkt vertreten sein, so daß die Zusammenkunft folgende Vertreter umfassen dürfte: Frankreich: Poincaré; Großbritannien: Baldwin; Vereinigte Staaten: Hughes; Italien: Mussolini; Japan: Hiro; Belgien: Tormans; Kanada: Mackenzie King; Südafrika: General Smuts; Neuseeland: Massey; Australien: Bruce. Die Absicht sei, unabhängig von der Reparationskommission und dem Völkerbund zu handeln, aber technische und andere Sachverständige, sowie deutsche Vertreter von hohem Rufe würden daran teilnehmen. Bald nach Erklärung am morgigen Tag werde vielleicht der Erwartung Ausdruck geben, daß eine derartige Konferenz an einem nicht allzu fernem Zeitpunkt zusammentritt.

Mezger-Zinnung.

Neuer Fleischpreis ab Freitag, 26. Oktbr. 1923:
Ochsen- und Rindfleisch
per Pfund 6,5 Milliarden,
Ruhfleisch " " 4,4 "
Kalbfleisch " " 7,4 "
Schweinefleisch " " 7,5 "

Ottenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 27. Oktober 1923
in unserem elterlichen Hause
im **Gasthaus zum „Adler“** in Ottenhausen
stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen.
Wilhelm Reßler,
Sohn des verstorbenen Schultheißen Reßler,
Marie Bürtle,
Tochter des Ackerwirts Bürtle.
Kirchgang 11 Uhr.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenburg.

Sonntag, 28. Okt., Felderungang und Vortrag über Obstbau in Feldernach durch Oekonomierat Winkelmann. Sammlung 2 1/2 Uhr am Rathaus daselbst.

Kartoffeln gesucht

gegen Tausch eines Kleiderkastens (1-2tür.), oder ein Paar Stiefel, auch kann Ziehharmonika, Geige, Sultarre, Mandoline oder Anzug abgegeben werden.
G. Hohnloser, Pforzheim, Bergstraße 27.

Ziehharmonikas und Grammophons

werden schnell und billig repariert bei
Gehr. Hohnloser, Pforzheim, Bergstraße 27.
Daselbst können alle Ziehharmonikas für neue eingetauscht werden.

Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Neuenburg.

Morgen ab. 8 1/2 Uhr
Berfammlung
im Schulhaus.

Pforzheimer Gold-Anhauffelle
kauft Gold, Silber, Platin in Barren und fein, sowie alte Schmuckachen zum Einschmelzen, Rosen und Brillanten, ferner Gold- und Silbermünzen, in- und ausländische.
Edeelmetall-Handlung A. Meisch,
Pforzheim, Waisenhausplatz 4, Tel. 3468.

Stammholz

oder in 2 bis 3 m Längen, IV. und V. Klasse, Tannen oder Fichten, zu kaufen gesucht. Preisangebote an
Alfons Noll, Pforzheim, Astenfabrik, Tel. 2423.
(Nähe Pforzheim bevorzugt.)

Neufahr-Notenfol.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 28. Oktober 1923
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das **Gasthaus zum „Röhle“** in **Notenfol** freundlichst einzuladen, mit der Bitte dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.
Karl Rull, Säger,
Sohn des Wilhelm Rull, Zimmermstrs., in Neufahr,
Elfa Däner,
Tochter des Christoph Däner, Polzhauers, in Notenfol.
Kirchgang 11 Uhr in Döbel.

Zwecks Verbilligung des Postverkehrs

empfehlen wir uns der Geschäftswelt in
Herstellung von Postkarten
höchstzulässige Größe 15,7 : 10,7 cm sowohl für Hand- wie Schreibmaschinen-Schrift.
G. Wech'sche Buchdruckerei, Neuenburg